

„Frieden stiften macht richtig Spaß“

Gestern Abend weitere junge Leute für couragiertes Handeln ausgezeichnet – Breites Spektrum

ANSBACH/NEUSTADT (kg) – Viele Jugendliche verhalten sich vorbildlich. Sie übertragen die Ideale des 19-jährigen Ansbacher Widerstandskämpfers Robert Limpert, der noch unmittelbar vor dem Einmarsch der Amerikaner von den Nazis ermordet wurde, auf die heutige Zeit. Insgesamt sieben Beispiele couragierten Handelns junger Leute in der Region wurden gestern Abend in Ansbach mit dem Robert-Limpert-Preis sowie Sonderpreisen gewürdigt.

Zivilcourage, wie sie Limpert mit dem Durchschneiden eines militärischen Telefonkabels zeigte, kostet heute nicht mehr das Leben. Doch sie erfordert Mut. So ist es für Schüler keineswegs selbstverständlich, nicht wegzublicken, wenn es etwa im Schulbus zu Vandalismus kommt. Dagegen schauen die „Coolrider“ des Windsbacher Gymnasiums nicht nur hin, sondern sie versuchen positiv auf ihre Mitschüler einzuwirken. „Die Erfahrungen der 13 Schülerinnen und Schüler der ersten Gruppe zeigen, dass ein positives Eingreifen möglich ist“,

heißt es in der Begründung dafür, dass die Gruppe den Limpert-Preis erhielt.

Das Motto der Initiative entspricht den Zielen des Vereins „Wir gegen Jugendkriminalität“, der gemeinsam mit der „Bürgerbewegung für Menschenwürde“ den Preis vergibt. Es lautete „Hinschauen statt Wegschauen“.

Ganz anderen Zielen widmeten sich die „Theatergruppe Integral“ und die Tanzgruppe „Dance Paradise“ aus Ansbach, die auch ausgezeichnet wurden. Sie führten Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 20 Jahren vor allem aus Aussiedlerfamilien, die aus osteuropäischen Ländern kamen, zusammen. „Bei unterschiedlichen Aufführungen in Kirchengemeinden und Altersheimen bei Festen und in der Interkulturellen Woche leisteten sie – zum Teil auch in Zusammenarbeit mit der Musikschule Ansbach – einen Beitrag zur Integration in unserem Land“, so Heinz Kreiselmeyer als Sprecher der Bürgerbewegung und Hannes Hüttinger als Vorsitzender des westmittelfränkischen Vereins „Wir gegen Jugendkriminalität“.

Ebenfalls der Völkerverständigung

diente das Engagement von ebenfalls ausgezeichneten Zweit-, Dritt- und Viertklässlern der Ansbacher Karolinschule. „Eure Eltern kommen aus vielen Ländern und aus unterschiedlichen Kulturen unserer Welt nach Ansbach“, heißt es in der Laudatio. Die Kinder wurden beim gemeinsamen Singen mit Auftritten etwa in Altenheimen Freunde.

Ähnlich wie die „Coolrider“ engagierten sich Zehntklässler des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Scheinfeld auch in ihrem Schulhaus. Die Schülerinnen und Schüler der „Berufsfachschule für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege“ ließen sich freiwillig dafür ausbilden, Streitigkeiten zwischen ihren Altersgenossen zu schlichten. Auch die „Fair Fighter“, so der Name der Gruppe, erhielten einen Limpert-Preis.

Sie vermitteln nicht nur bei Konflikten, sondern setzen sich auch noch für die Einhaltung des Rauchverbots und gegen Verschmutzungen der Schule ein. Auch ihr Einsatz bei der Präsentation in Schulveranstaltungen helfe der Schulgemeinschaft. In der Laudatio



Mit ihrem Lehrer Thomas Neundörfer (mit Mütze rechts) freuten sich gestern Abend Scheinfelder Schüler über den „Robert-Limpert-Preis“. Foto: Albright

wird einer der Preisträger mit dem Satz zitiert: „Frieden stiften macht richtig Spaß.“

Ein Preis ging in den Kreis Erlangen-Höchstadt an die Volksschule Weisendorf für eine ökumenische Partnerschaft mit der Don-Bosco-Schule in Zubza in Indien. Mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurden Schüler

der Klasse 9b des Ansbacher Gymnasiums „Carolinum“, weil sie eine Gedenkfeier zum 66. Jahrestag der Hinrichtung von Robert Limpert gestalten. Den zweiten Sonderpreis erhielt (wie berichtet) Anita Arnold für eine Seminararbeit zum Thema „Das Gedenken Ansbachs an Robert Limpert – eine ungeliebte Pflicht?“.